



die Muskelfasern gewinnen im letztern Falle das an der Länge wieder, was sie an der Breite verlieren. Endlich kömmt noch hinzu, daß, je schiefer dieser Fortsatz zu der obern Kinnlade hinauf steigt, desto weiter die Kraft von dem Mittelpunkte der Bewegung abstehe, und folglich auch schwache Muskeln mit der nämlichen Stärke wirken können, als stärkere, welche näher an dem Mittelpunkte liegen.

Hieraus folgt also, daß die Kraft, welche zur Bewegung der untern Kinnlade erfordert wird, im zusammengesetzten Verhältniß der Länge und Breite und der schiefen Richtung des aufsteigenden Schenkels der untern Kinnlade stehe, und daß gleiche Kraft erfordert werde, wenn die Kleinheit und Enge des Fortsatzes im verkehrten Verhältniß zur schiefen Richtung desselben sich befinden. f)

f.

---

f) Da nun bei Kindern der aufsteigende Schenkel der untern Kinnlade sehr klein ist, so hat ihm die Natur dafür eine äußerst schiefe Richtung gegeben, daß also die Kinnlade doch wenigstens mit einiger Stärke beweget werde; in Körpern hingegen, wo eben dieser aufsteigende Schenkel beinahe senkrecht in die Höhe geht,